

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 28 (1960)
Heft: 11

Artikel: Auf Platens Tod
Autor: Kopisch, August
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Platens Tod

5. Dezember 1835

Zum 125. Todestag

Schwermütig tönt meerüber und fern
Von Ortygias Fels her Sage: Wie du
Einsam starbst! — Ach, und es hat Freundeshand,
Pflegende, dich nimmer gelabt!

Fern war von dir ich, ferne von dir!
Und es warf kein Freund dir Erde ins Grab,
Als hinein sank in den Schlund, was an dir
Sterbliches war, Staub zu dem Staub! —

Trauernd gedenk ich dein . . . und es dringt
In das Herz mir Weh! Du aber vielleicht
Schüttelst nun Fittige schon, frei des Grams,
Welcher des Leibs Wohner befängt, —

Froh! Denn du warst unheimisch dahier
Und ein Pilger stets. Unstät, unerfreut
Sangst du hier anderer Glück, deines nicht!
Wurde dir viel Wonne zu Teil?

Ach, Liebe gab dir Schmerzes genug,
Und sie liess der Lust dich kosten, vom Rand
Kosten nur; aber im Fliehn liess sie dir
Tief in der Brust haften den Pfeil!

Schönheit allein umschwebte dich treu
Und erhielt allein Odem in dir.
Für sie zogst kämpfend du aus, mühevoll
Wider den Schwarm frevelnden Volks!

Ein Fremdling ward Schönheit! Unerkannt.
Ungehört, verfolgt, schwermütigen Schritts
Geht sie nun, Wenigen hold, ihre Bahn,
Sie, die gehrt Selige schafft!

Einst wollten wir, ihr folgend, die Welt
Uns beschauen vereint. — Ortygia auch!
Trennung kam, lange! Und wollt ich zu dir
Reden, so nahm Trauer das Wort!

....

Misch ihm den Staub, Ortygia, nun,
Von dem Meer umhellt, zu Äschylos Staub!
Nachtigall, griechische, komm! Töne gern
Ihm, um die Gruft flatternd, Gesang!

August Kopisch

Ortygia: Stadtteil von Syrakus, wo Platen wohnte, starb und begraben ist.

Giorgione (1478-1510) Kopf des Mönchs aus dem «Konzert» ►